

Der Viktoriner Chronist Johannes von Toulouse (+1659): Kritische Edition seines Frühwerks (*Recueil historique* und *Congregatio Victorina*)

1. Biographie

Johannes Tolosanus wurde am 17. März 1590 in Paris geboren. Am 25. April 1605 trat er in die Pariser Abtei Saint-Victor ein, wo er am 14. Juli Novize wurde. Bereits am 16. Juli 1606 legte er die Profeß ab und empfing am 29. März 1614 die Priesterweihe.¹

In der Abtei hatte Johannes Tolosanus verschiedene Ämter inne. So bekleidete er das Amt des Sakristans, des Cellerarius, des Sollicitarius, des Camerarius, des Subpriors sowie des Prior Vicarius. Zwischenzeitlich versah er das Amt eines Priors im Viktoriner Priorat Athis.² Er starb in diesem Priorat und wurde in der Kapelle Saint-Denis in der Kirche der Abtei Saint-Victor beigesetzt.³

Ob er das Amt des Bibliothekars inne hatte, ist nicht sicher, da es dafür keine einschlägigen Belege gibt. Dieser Vermutung zufolge soll Tolosanus, der Chronist und Historiograph der Abtei sowie der gesamten Kongregation, angeblich seit 1636 mit diesem Amt betraut gewesen sein, das ihm den unmittelbaren Zugang zu den Schriftquellen ermöglichte.

2. Das Frühwerk

2a. Im *Recueil historique des chanoines de Saint-Victor*⁴ stellt Tolosanus, hauptsächlich in Form von kommentierten Listen, Informationen zu den Konventsmitgliedern und zu Persönlichkeiten zusammen, die aus seiner Sicht für die Kongregation wichtig geworden waren. Bei diesem in der Forschung weitgehend unbeachteten Codex handelt es sich auf 66 Blättern um autographe Zusammenstellungen personenbezogener Materialien. Fourier Bonnard hat in seiner Geschichte der Pariser Abtei [Paris 1904/1907] vermutlich den Begriff *Recueil historique* für diese Handschrift geprägt.⁵ Der Inhalt des *Recueil historique* gliedert sich prinzipiell in drei Hauptteile:

- Teil 1 (f. 1r-19r): Abtsliste sowie Abschriften aus dem Nekrolog mit Konventsmitgliedern und Konversen des 12. und 13. Jahrhunderts
- Teil 2 (f. 20r-63v; 30-49 Zeilen): Konventsmitglieder und Konversen von 1303-1754 (Einkleidungs- und Profeßbuch der Abtei Saint-Victor)⁶, mit Nachträgen
- Teil 3 (f. 63v-66v; 39-43 Zeilen): Nachträge zu den Äbten des 18. Jahrhunderts sowie zu Besitzungen und Einkünften, eine Ämterliste, eine Liste der Abtei nahestehender Würdenträger sowie der Grablegen der in Saint-Victor bestatteten Pariser Bischöfe.

2b. Bei der *Congregatio Victorina seu de spirituali iurisdictione abbatum et canonicorum regalis abbatae Sti. Victoris Parisiensis in varias ordinis canonici ecclesias*⁷ hingegen handelt es sich um einen ausformulierten Text, der Details zu den beiden Kongregationen von Saint-Victor wiedergibt. Im Jahr 1634 entstand zumindest der Teil 1, wie aus dem Explizit hervorgeht. Die Existenz dieses Textes war bislang kaum bekannt, weshalb die Forschung ihn auch quasi nicht genutzt hatte.⁸ Mit der Einschätzung als „unwichtiger Text“ entging Bonnard, Teske und Capit jedoch der Wert dieser Quelle, in der erstmals - wenn auch aus späterer Sicht - Materialien und Aussagen zur Struktur der Ersten Kongregation von Saint-Victor (1108-1504) zusammengetragen worden waren.

Die *Congregatio Victorina* besteht aus zwei Teilen:

- Teil 1 (f. 1r-115v): Texte zur ersten Viktoriner Kongregation mit Angaben zur Gründung der Abtei, zur Ausbreitung dieser ersten Kongregation, zu einzelnen Häusern und mit Darlegungen zu den Statuten

¹ IOHANNES TOLOSANUS *Liber memorialis*, I, S. 69; II, S. 362. LEBEUF 1863-1893, I, S. 69.

² IOHANNES TOLOSANUS *Liber memorialis*, I, S. 69-70, , 422, 542; II, 129, 353. BONNARD 1904/1907, II, S. 127-128 und 276.

³ TESKE 1993, S. 81-82. BONNARD 1904/1907, II, S.145.

⁴ Paris, BnF, lat. 14686.

⁵ BONNARD 1904/1907, I, S. XXVII. BERNDT 1991, S. 19-20. TESKE 1993, S. 85, Anm. 309.

⁶ Zur Entdeckung und Bedeutung LÖFFLER 2015 (in Vorbereitung).

⁷ Paris, BnF, lat. 14684.

⁸ BONNARD 1904/1907, I, S. XXVII. TESKE 1993, S. 83. IOHANNES TOLOSANUS *Liber memorialis*, I, S. 113.

- Teil 2 (f. 116r-306r): Geschichte der zweiten Kongregation bis 1634

3. Neuzeitliche Historiographie

Die Schriften des Johannes von Toulouse spiegeln selbstverständlich die Sicht eines Historiographen des 17. Jahrhunderts wieder. Für sein frühneuzeitliches Selbstverständnis standen zwei zentrale Themen im Vordergrund: Er wollte vor allem die Geschichte seiner Abtei schreiben, von ihren mittelalterlichen Anfängen bis in seine eigene Gegenwart. Darüber hinaus wollte er nachweisen, dass sich schon im Gründungsjahrhundert eine Kongregation von Saint-Victor gebildet hatte.

Damit füllt das Werk des Johannes von Toulouse eine Lücke in der Forschung, auf die erst jüngst Norbert Kersken aufmerksam gemacht hatte.⁹ Denn bislang schlug sich die Untersuchung der Historiographie und der Chronistik aus Sicht der Äbte bzw. der Konventsmitglieder nicht im Forschungsspektrum nieder, von sehr prominenten Beispielen wie etwa Jean Mabillon abgesehen.

4. Inhalt der Edition

Das Projekt umfasst die editorische Erschließung des Frühwerks des Johannes von Toulouse, die Verifizierung der von Tolosanus in diesen Werken benutzten Quellen sowie die Rekonstruktion nicht mehr erhaltener Schriftquellen zur Geschichte der Abtei. Als langjähriges Konventsmitglied und als historiographisch aktiver Amtsträger der Abtei war Johannes von Toulouse mit den Handschriften und den frühen Drucken, die sich in Archiv und Bibliothek befanden, bestens vertraut. Seine Frühwerke umfassen eine große Anzahl von Urkundenabschriften, von Nekrolog-Einträgen und weitere relevante Texte, die verifiziert werden sollen.

⁹ KERSKEN 2013, S. 11-62. BOUTER 2005.